

Therapieabbrüche im Bereich der Suchtstörungen des Kindes- und Jugendalters: Eine systematische Literaturübersicht

Nicolas Arnaud^{1*}, Kristin Grahlher¹, Johanna Weymann¹, Johan Kretschmer¹, Kerstin Paschke¹, Rainer Thomasius¹

¹ Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg, Deutschland

* Korrespondenz, E-Mail: n.arnaud@uke.de

© 2025 Nicolas Arnaud; Lizenznehmer Infinite Science Publishing

Dies ist ein Open-Access-Abstract, das unter den Bedingungen der Creative Commons Attribution License veröffentlicht wird, welche uneingeschränkte Nutzung, Verbreitung und Reproduktion in jedem Medium erlaubt, sofern das Originalwerk ordnungsgemäß zitiert wird. (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>)

Hintergrund und Fragestellung

Substanzgebrauchsstörungen etablieren sich in der Regel bereits im frühen Jugendalter und kennzeichnen sich meist durch ein eskalierendes und komorbid begleitetes Konsumverhalten mit hohem Rückfallpotenzial. Eine zentrale Herausforderung der Suchttherapie ist die hohe Rate an Behandlungsabbrüchen. Die bestehende Literatur hierzu bezieht sich allerdings kaum auf Kinder und Jugendliche und es ist bislang unklar, inwieweit Befunde von Erwachsenen auf diese Altersgruppe übertragen werden können. In diesem Beitrag wird ein systematischer Überblick aus den aktuell vorhandener Studien zu Therapieabbrüchen bei Kindern und Jugendlichen gegeben.

Methoden

Im Rahmen einer systematischen Übersichtsarbeit wurde eine systematische Literaturrecherche in den Datenbanken PubMed und PsychInfo durchgeführt. Originalarbeiten unterschiedlicher Studientypen wurden eingeschlossen. Es wurden Faktoren, die in einem Zusammenhang mit Abbrüchen bei nicht rein pharmakologischen Therapien standen ermittelt und eine qualitative Synthese der Befundlage vorgenommen.

Ergebnisse

Insgesamt konnten 23 empirische, sehr heterogene Arbeiten identifiziert werden, die sich auf die relevante Altersgruppe bezogen. Patientenbezogene Faktoren wie z.B. demografische Merkmale, familiäre Ressourcen, Schweregrad der Symptome und motivationale Faktoren, die auch für die Suchterkrankung selbst charakteristisch sind, stehen in einem Zusammenhang mit Therapieabbruch. Auch behandlungsbezogene und organisationale Faktoren sind für den Behandlungsabbruch von Bedeutung. Die Forschungsbasis ist hierzu aber weit weniger entwickelt und konzentriert sich hauptsächlich auf Art, Format und bestimmte Eigenschaften der Behandlung.

Diskussion und Schlussfolgerung

Multiple Faktoren tragen zu Abbrüchen in der Suchttherapie von Kindern und Jugendlichen bei. Eine systematische Zuordnung von Faktoren zu bestimmten Substanzen, therapeutischen Ansätzen und Settings ist aktuell nicht möglich. Um gesicherte Aussagen zur Relevanz bestimmter Faktoren für Therapieabbrüche, der in Deutschland überwiegend in Fachambulanzen der Kinder- und Jugendpsychiatrie behandelten Patient:innen treffen zu können, bedarf es mehr Studien aus diesem setting.

Offenlegung von Interessenskonflikten sowie Förderungen

Ich bzw. die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten. Erklärung zur Finanzierung: Studie wird gefördert durch Mittel der Hetzler-Stiftung.

